

# Bonnekamps Burgaltendorf

## Dr. Carlos Otto

Zu den berühmten Persönlichkeiten, die einmal in Burgaltendorf gewohnt haben, gehört ein Dr. Carlos Otto. Er ist der Begründer jenes Werkes in Dahlhausen, dessen mächtiger Schornstein und umfangreiche Fabrikgebäude auch aus Burgaltendorf gut zu erkennen sind.



„Tomas Carlos Victor Federico Otto“, auf diesen Namen wurde Dr. C. Otto am 7.3.1838 in Jalapa/Mexico getauft. Der Vater, Johann Ludwig Otto (\* 1797), war Landrichter in Lauterbach/Hessen. 1835 ist er mit der Familie nach Mexiko ausgewandert. Er war dort ein erfolgreicher Unternehmer; 1840 wurde er bei einem Raubüberfall getötet. Daraufhin verlies die Mutter mit der Familie Mexico wieder und ließ sich in Gießen nieder.

Carlos Otto, so wurde er genannt, besuchte das dortige Gymnasium. Dort studierte er auch die Fächer Mathematik, Physik, Experimentalphysik, Botanik, Kristallographie, Mineralogie. 1858 verlieh ihm die Uni Gießen den Doktor-Titel der Philosophie „per magna cum laude“ (mit großem Lob = sehr gut).

In Gießen lernte er Wilhelm Hiby jun. kennen, es wurde eine lebenslange Freundschaft daraus. Wir werden davon noch hören.

Carlos Otto besuchte die Bergakademie in Freiberg (Sachsen), war Soldat im italienischen Krieg zwischen Österreich und Sardinien. Im August 1859 machte er ein Praktikum auf einem Eisenwerk in Zwickau, das Hochöfen mit Koks betrieb. Sein Interesse galt dem Hüttenwesen mit den Problemen der Verkokung und der Herstellung feuerfester Steine. Dazu konnte er in einer Firma in Duisburg Erfahrungen sammeln und stieg 1869 zum technischen Direktor auf. Sein Ziel aber war ein eigenes Unternehmen auf den Gebieten Koks und feuerfester Steine.

Zuvor, 1866, hatte er Lina Hiby, geheiratet. Es war die Schwester seines Freundes Wilhelm Hiby. Der war Direktor der Zeche Altendorf Tiefbau und wohnte auch hier.

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort für sein geplantes Werk stieß Dr. Carlos Otto 1871 auf Dahlhausen. Dort gab es Platz für ein solches Unternehmen und vor allem für den Kohlensandstein, der für die Herstellung feuerfester Steine geeignet war. Es gibt die nicht belegte Überlieferung, er habe auch in Altendorf einen geeigneten Platz gefunden, jedoch seien die Grundbesitzer nicht bereit gewesen, an ihn zu verkaufen.

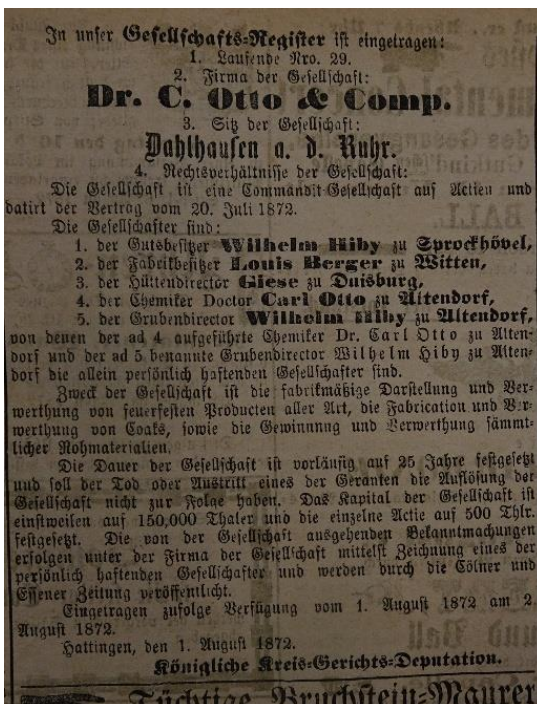
Carlos Otto wusste seinen Schwiegervater (von ihm unten mehr) zu überzeugen, dass das Unternehmen erfolgversprechend und er der geeignete Mann dafür sei, so dass das Geld, um das

er ihn bat, dort gut angelegt sei. Nun erwarb er die nötigen Grundstücke in Dahlhausen, zum Teil auch in Eiberg. Was ihm fehlte, war eine geeignete Wohnung, die er in Dahlhausen nicht fand. Durch Kontakt mit seinem Schwager Hiby jun. fand er in Altendorf-Ruhr eine ihm passende Wohnung im Hause des Ziegeleibesitzers H. W. Köllermann (heute Eiscafe, Alte Hauptstraße 8).



Dieses Haus wurde 1858 von Heinrich Wilhelm Köllermann erbaut, einem Bauernsohn aus Linden. Seinen und den Namen seiner Frau und das Baujahr hatte er in einem Stein verewigt, der über der Haustür angebracht war. Hier wohnte Dr. C. Otto von 1871 bis 1877. Es heißt, er habe sich hier das erste Treibhaus Altendorfs in der Größe von 4 x 15 m angelegt.

Der Weg von der Wohnung zu seiner im Bau befindlichen Fabrik in Dahlhausen war problematisch. Es gab weit und breit keine öffentliche Brücke. Da bot sich die Pferdebahn-Brücke der Zeche Altendorf Tiefbau zum Bahnhof Dahlhausen an. Die war zwar nur als Pferdeeisenbahn gedacht, doch dank des Einflusses seines Schwagers Hiby durfte Otto die Brücke mit seiner Pferdekutsche benutzen – als Einziger.



Am 20.7.1872 wurde der Gesellschaftsvertrag geschlossen. Darin heißt es

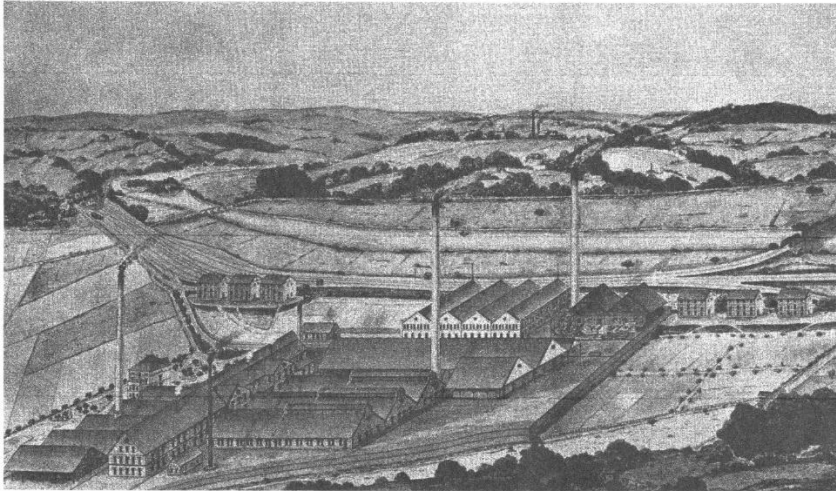
### *I Firma der Gesellschaft*

§ 1 *Unter der Firma Dr. C. Otto & Comp. wird eine Commandit-Gesellschaft auf Actien gebildet, welche ihren Sitz in Dahlhausen an der Ruhr und ihren Gerichtsstand bei der Königlichen Kreisgerichtsdeputation in Hattingen hat.*

*Die Gesellschaft wird abgeschlossen zwischen den Herren Chemiker Doctor Carl Otto in Altendorf und Grubendirektor Wilhelm Hiby in Altendorf als persönlich haftenden Gesellschaftern einerseits und dem*

Links ist die Zechenbrücke nach Dahlhausen zu erkennen, über die C. Otto fahren durfte

*Herrn Gutsbesitzer Wilhelm Hiby in Sprockhövel, Fabrikbesitzer Louis Berger in Witten und Hüttendirector Franz Gießel als Commanditisten andererseits.“*



Blick vom Steinbruch auf das Fabrikgelände der Firma Dr. C. Otto & Comp. mit der Ruhr im Mittelgrund, ca. 1880. Gut sichtbar sind die Eisenbahnverbindungen; noch fehlt die repräsentative Unternehmervilla – Archiv der Thyssen AG

Die Firma ist trotz einiger Rückschläge ein Erfolg.

Im Oktober 1877 verließ Otto Burgaltendorf. Er zog in das Haus, das er in Dahlhausen durch den Kupferdreher Baumeister Bovensiepen neben der Fabrik hatte errichten lassen.



Dr. C. Otto mit Frau und Kindern

Es werden heute noch an dem alten Standort in Dahlhausen feuerfeste Steine hergestellt. Das Werk gehört heute zu der international aufgestellten Gruppe „PD refractories“. Die Gründung durch Dr. Carlos Otto wird von ihr in ihrem Internetauftritt gebührend dargestellt.

### **Die Hibys**

Achtung, wir haben es mit drei Generationen Wilhelm Hiby zu tun.

Carlos Ottos Schwager Wilhelm Hiby war Direktor der Zeche Altendorf Tiefbau.

Sein Vater, Wilhelm Hiby sen., hatte den Spitznamen „Kuxen Willm“, weil er von vielen Bergwerken an und südlich der Ruhr Kuxen (Anteile) erworben hatte. So besaß er auch 10.000 Taler in Kuxen von der Zeche „Altendorf Tiefbau“, in dessen Direktorium sein Sohn tätig war. Kuxen Willm stammte aus einem alten Bauerngeschlecht im Raum Sprockhövel. Sein Vater, ebenfalls Wilhelm, war Landwirt, Fuhrmann und Bürgermeister von Haßlinghausen.

Kuxen Willm hatte 1835 in den Pöttings-Hof dort eingeheiratet. Er hatte in Frankfurt Karl Marx kennen- und achten gelernt; später hat er ihn finanziell unterstützt. Auch in seiner Heimat hat Wilhelm Hiby sich stark sozial engagiert.

Seine Tochter Lina Hiby, wie bereits erwähnt, hatte unseren Carlos Otto geheiratet.

Die Stadt Sprockhövel hat einen Wanderweg „Agenda 21“ angelegt. An 21 Stationen informieren Tafeln über historische Situationen, darunter eine mit ausführlichen Informationen über den Pöttings Hof und Kuxen Willm.

Dieter Bonnekamp, August 2023